



## Korrespondenzen.

von 29 Verbänden mit 155715 Mitgliedern beträgt 14389117,76 Fr., so daß auf ein Mitglied 92,41 Fr. entfallen.

Zum Kapitel der Reise-Unterstützung ist zu bemerken, daß 8 Organisationen mit zusammen 2926 Mitgliedern ein Ortsviatikum entrichten, 6 Organisationen mit 26729 Mitgliedern haben das Kilometersystem eingeführt, 2 Organisationen mit 17600 Mitgliedern berechnen die Reise-Unterstützung nach der zurückgelegten Meilenzahl, 10 Organisationen mit 55214 Mitgliedern gewähren ein Tagegeld, 2 Organisationen mit zusammen 12088 Mitgliedern gewähren ihren Mitgliedern bei der Abreise eine bestimmte Summe als Reisegeld.

Konditionslosen-Unterstützung, die von 28 bis zu 280 Tagen bezogen werden kann, gewähren 26 Bucharbeiterorganisationen mit zusammen 115200 Mitgliedern. Der Zugerburger Buchdruckerverein verabsolgt seinen konditionslosen Mitgliedern ein Abreisegeld, wenn sie die Stadt oder das Großherzogtum verlassen. Der Kroatische Buchdruckerverein wird die Konditionslosen-Unterstützung nächstens auch einführen. Der Spanische Typographenbund, die Internationale Buchdrucker-Union Nordamerikas und die Buchdruckervereine in Aegypten unterstützen ihre arbeitslosen Mitglieder nicht.

Auf Kranken-Unterstützung haben 85052 Mitglieder in 24 Organisationen im Erkrankungs-falle Anrecht, die in den einzelnen Verbänden auf eine Dauer von 42 Tagen bis zu 2 Jahren ausbezahlt wird.

Invaliden-Unterstützung gewähren 17 Organisationen mit insgesamt 95232 Mitgliedern.

Sterbegeld wird in 26 Organisationen mit zusammen 140579 Mitgliedern an die Hinterlassenen eines verstorbenen Kollegen bezahlt.

Witwen-Unterstützung gewähren 6 Organisationen mit insgesamt 7555 Mitgliedern; einige andere bezeichnen das Sterbegeld auch als Witwen-Unterstützung.

Den Hinterbliebenen, nicht über 14 Jahre alten Kindern ihrer verstorbenen Mitglieder gewähren 5 Organisationen mit zusammen 14005 Mitgliedern eine Waisen-Unterstützung, die meist in einer kleinen Monatsrente besteht.

Streik- und Maßregelungs-Unterstützung wird von allen Organisationen gewährt.

Bezüglich der tariflichen Verhältnisse ergab die Statistik, daß in 8 Verbandsgebieten mit 52401 Mitgliedern ein Normaltarif besteht; 91775 Mitglieder haben Sektionstarife in 19 Organisationen. In 3 Verbandsgebieten arbeiten 246 Mitglieder ohne Tarif; ebenso sind in einigen Ländern 11904 Verbandsmitglieder nicht nach einem vereinbarten Tarife entlohnt. Es gibt demnach etwa 144000 Verbandsmitglieder oder 92 Proz., welche nach einem vereinbarten Tarife arbeiten.

Was die tägliche Arbeitszeit betrifft, so arbeiten:

123 137 Mitgl. in 21 Organisationen bis zu 9 Stunden	
3540 " " 1 " " 8 bis 9 1/2 "	
375 " " 1 " " 8 " 10 "	
14574 " " 3 " " 9 " 10 "	
12575 " " 4 " " 10 " 10 "	
2000 " " 1 " " 9 1/2 " 11 "	

Die Lehrzeit hat in einem Lande eine Dauer von 3 bis 4 Jahren, von 3 bis 5 Jahren in einem Lande, von 4 Jahren in vierzehn Ländern, von 4 bis 5 Jahren in einem Lande, von 4 1/2 bis 5 Jahren in einem Lande, von 5 Jahren in drei Ländern und von 7 Jahren in zwei Ländern.

Die Verbände sind angegeschlossen in drei Ländern an die Arbeiterpartei, in zehn Ländern an den nationalen Gewerkschaftsverband.

Die Buchdruckereibesitzer haben in sieben Ländern nur Städte-Organisation, in drei Ländern nur nationale Organisation, in einem Lande Bezirks- und Städte-Organisation, in sechs Ländern Landes- und Städte-Organisation, in einem Lande nationale, Bezirks- und Städte-Organisation. Demnach gibt es in fünfzehn Ländern eine Organisation der Prinzipale in den Städten, in zwei Ländern Bezirksorganisation und in zehn Ländern eine nationale Organisation.

**M. Berlin.** (Verein Berliner Buchdruckmaschinenmeister.) In der Vereinsversammlung vom 7. Juli berichtete der Vorsitzende zunächst über den Verlauf unserer Besprechung über die Firma Weichert. Dieselbe hat sich dem Tarif-Komitee gegenüber bereit erklärt, die überzähligen Beschäftigten zu entlassen und auch die neunstündige Arbeitszeit einzuführen. Wir werden allerdings darauf achten müssen, daß das Versprechen auch gehalten wird, denn diese Erklärung ist von der Geschäftsleitung schon öfter abgegeben worden. Bei der Firma Deutscher Verlag ist bisher noch keine Aenderung der untariflichen Zustände im Maschinenjaale eingetreten. Wir werden dies auch hier durch Beschwerde beim Tarif-Komitee zu erreichen suchen. Gebührende Kritik fand dabei auch das traurige Verhalten des größten Teiles der dortigen Kollegen mit ihrem Vertrauensmänner an der Spitze, die jahrelang diese Zustände geduldet haben und auch jetzt noch ruhig zusehen, daß diejenigen, die sich um Aenderung dieser Verhältnisse bemühen, bei der ersten besten Gelegenheit abgedroschelt werden. — Unter „Technisches“ wurde zuerst der Registrierapparat für Vielfarbenkloppes besichtigt und besprochen. Er wurde im allgemeinen günstig beurteilt und besonders für Anstalten, welche sich mit der Herstellung derartiger Klischees beschäftigen, als geeignet erachtet. Darauf wurde mitgeteilt, daß seit kurzem eine neue Walzenmasse von weißer Farbe auf den Markt gebracht wurde. Dieselbe wird kalt gegossen und soll dadurch die Bildung von Schlangen und das Schwinnen der Walzen vermieden werden. Ein abschließendes Urteil über die ihr nachgerühmten Vorzüge läßt sich zur Zeit noch nicht abgeben. Zum Schluß wurden ausgelegte Drucksachen, besonders gut ausgeführte Prägebilder, besprochen und Anfragen erledigt, die sich auf die Schwierigkeiten beim Uebereinanderdruck mehrerer Farben bezogen.

**R. Chemnitz.** (Halbjahresbericht.) Mühten wir in unserm letzten Berichte sagen, daß die Verhältnisse am hiesigen Orte als nicht gerade günstig zu bezeichnen seien, so hat sich doch in der Berichtszeit eine kleine Besserung bemerkbar gemacht. Wir haben jetzt nicht einen so hohen Konditionslosenstand zu verzeichnen als dies in der gleichen Zeit des Vorjahres der Fall war. — Die Geschäfte der Mitgliedschaft wurden in 7 Vorstandssitzungen, 3 General- und 2 Monatsversammlungen erledigt. In einer derselben wurde das Ortsvereinsstatut einer Revision unterzogen und zugleich die Einführung von Leitungsrichtlinien für die am Orte konditionierenden Kollegen beschlossen. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 235. — Die zu Ostern Auslernenden wurden, wie alljährlich, auf die Zwecke und Ziele unserer Organisation aufmerksam gemacht und wir hatten die Freude, eine Anzahl derselben als junge Mitglieder begrüßen zu können. Einen Kollegen, Wilhelm Uhlmann, mußten wir zur letzten Ruhe geleiten. — Das Vorgehen der Kollegen am 12. März hat vorübergehend gute Früchte gezeitigt, so daß am Orte fast durchweg tarifliche Zustände herrschen, wenn auch in punkto Einhaltung des Tarifes noch manches zu wünschen wäre. Bebauerkücherei konnte sich die größte hiesige Druckerei, F. C. F. Pickenhahn & Sohn, noch nicht bereit finden, den Tarif anzuerkennen, obgleich sie ihn eingeführt hat. Hoffentlich bringt auch hier die Zeit noch einen Wandel. — Doch nicht nur zu ernster Arbeit, auch zur Pflege der Geselligkeit waren die Kollegen versammelt. Am 11. Februar fand das Stiftungsfest statt und am 10. März konnten wir dem Kollegen E. F. Findeisen zu Ehren, der die Feier seiner fünfundsiebenzigjährigen Verbandsangehörigkeit beging, und zu einem Komitee zusammenfinden. Das Johannisfest feierte die Mitgliedschaft am 21. Juni in würdiger Weise. Am Vorabend fand eine Allgemeine Buchdruckerversammlung mit dem Kollegen Metzger als Referenten statt. In liebenswürdigster Weise hatte er auch am nächsten Tage die Festrede übernommen. — In der am 27. Juni abgehaltenen Versammlung referierte Herr Dr. med. D. Hoexter über Blei-Erkrankungen (siehe Bericht in Nr. 76). Leider war dieser Vortrag nicht so besucht wie er es verdient hätte, die Interesselosigkeit für die Gefahren, die uns stündlich umgeben, war zu groß. In derselben Versammlung wurde das Vorgehen eines Mitgliedes scharf gegetelt, welches über obige Allgemeine Buchdruckerversammlung einen gefälligen Artikel an das hiesige Parteivergangele sendet hatte. Der betreffende Kollege hatte es aber vorgezogen, der Versammlung mitzuteilen fern zu bleiben. Wägen doch die Kollegen sich bewußt werden, daß durch derartige unsachliche, die Tatsachen entstellende Berichte das gute Einvernehmen mit der übrigen Arbeiterchaft nicht gefördert wird. — Den wegen Feier des 1. Mai hier ausgefertigten Steinarbeitern wurden 25 Mk. bewilligt. — Unsere Mitglieder, besonders die jüngeren, machen wir auf alle Sonnabende stattfindenden Vereinsabende aufmerksam und laden zu regem Besuche derselben und fleißigem Gebrauche der reichhaltigen Bibliothek ein. — Wollen wir hoffen, daß auch die Kollegen in der kommenden Zeit sich recht zahlreich an den ersten und gefälligen Veranstaltungen beteiligen mögen!

**Bdt. Duisburg.** Am 5. Juli hielt der Bezirk Duisburg seine dritte Bezirksversammlung in Wesel ab, verbunden mit der Feier des diesjährigen Johannisfestes. Die Versammlung, welche vormittags 11 Uhr begann, war von 73 Kollegen besucht und zwar waren anwesend von Duisburg 16, Mülheim-Stuhr 5, Weidrich 4, Oberhausen 22, Stertrade 8, Wesel 18 Kollegen, außerdem 8 Durchreisende. Nachdem der Vorsitzende die Ver-

sammlung eröffnet hatte und verschiedene interne Angelegenheiten erledigt waren, ging man zur Tagesordnung über. Unter anderem lagen die zwei folgenden Anträge vor: 1. Die Versammlung möge beschließen, daß wenigstens alljährlich eine Bezirksversammlung in Wesel abgehalten werde. 2. Gründung einer Bezirkskassa. Nach längerem Für und Wider wurden schließlich beide Anträge abgelehnt. Ferner lag der folgende Antrag Mitteilungs-Nutz vor: Die dritte Bezirksversammlung wolle beschließen, für die Zukunft bei jeder Bezirksversammlung einen wissenschaftlichen Vortrag halten zu lassen, damit das Interesse für die Versammlungen gehoben wird, und dafür einen Extrabeitrag von 10 Pf. an dem vorausgehenden Samstags einzubringen zu wollen und zwar von jedem Mitglied. Demselben Antrage stand die Versammlung zwar sympathisch gegenüber, jedoch war sie mit der Fassung desselben nicht einverstanden. Es wurde daher der folgende Gegenantrag eingebracht: Die dritte Bezirksversammlung wolle beschließen, nach dem Befinden des Bezirksvorstandes in den Bezirksversammlungen Vorträge einzuschicken. Die Kosten sind auf die Ortsvereine prozentual zu verteilen. Dieser wurde, nachdem der Antrag Mülheim zurückgezogen, einstimmig angenommen. Im Anschlusse hieran wurde ein Antrag eingebracht, wonach die Anträge zur Bezirksversammlung so frühzeitig eingereicht sein müssen, daß sie 14 Tage vorher den einzelnen Orten zur Kenntnis gebracht werden können; dieser wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Unter Verschiedenem kam das Fernbleiben der Ruhrorts von den Bezirksversammlungen wieder zur Sprache. Mit einer Entgegnung im Corr. auf die in der letzten Bezirksversammlung einstimmig angenommene Resolution glaubte der Ruhrorter Ortsvorstand sich reinzuwaschen, hielt es jedoch nicht für nötig, zu der Versammlung in Wesel zu erscheinen, deshalb rügte diese das Verhalten Ruhrorts nochmals als das Entschiedenste und stimmte jedoch der Resolution einstimmig bei: Die heutige Bezirksversammlung erklärt das Gebaren des Ortsvereins Ruhrort für nicht konsequent und das Fernbleiben von der Bezirksversammlung und beurteilt es als den praktischen Gewerkschaftsinteressen zuwider. — Nachdem noch eine Angelegenheit betreffend die Firma Finde & Mallinrodt in Wesel besprochen worden war, schloß der Vorsitzende die Versammlung. Hieran schloß sich das allgemeine Mittagessen, welches eine zahlreiche Beteiligung aufzuweisen hatte. Am Nachmittag begaben sich die Festteilnehmer nach dem Festlokale Villen-Been in Justenberg bei Wesel, um dort das Aninken unferz Altmeyers Gutenbergs in recht harmonischer Weise zu feiern. Der Gesangsverein Graphia-Duisburg verschönerte die Unterhaltung durch einige gebiegene Gesänge; ihm sei an dieser Stelle der Dank ausgesprochen. Leider mußten die auswärtigen Kollegen zu früh das Fest verlassen, jedoch ist ein jeder mit dem Bewußtsein geschieden, einige frohe und sorgenfreie Stunden in Wesel verbracht zu haben. Zum Schluß wollen wir noch bemerken, daß der Ortsverein Wesel seinen Gästen ein abwechslungsreiches und gebiegenes Fest geboten hat, deshalb sei ihm hierdurch unser Dank dargebracht.

**r. Freising.** Am 5. Juli hielt der Ortsverein Freising seine diesjährige Ordentliche Generalversammlung ab, welche von 18 Mitgliedern besucht war. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung und des Rechenschaftsberichts des abgelaufenen Quartals erfolgte die Neuwahl des Ausschusses; dieselbe ergab nach einer kleinen Aenderung die Wiederwahl des alten Ausschusses (siehe unter Vereinsnachrichten). Nachdem Vorsitzender Stambil noch einen kleinen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr geworfen und einige interne Angelegenheiten erledigt waren, schloß derselbe mit einem Hoch auf den Verband die Versammlung. — Die wirtschaftliche Krise in diesem Jahre ging auch hier nicht spurlos vorüber; hatten wir doch das ganze Jahr hindurch fast immer mit 2 bis 3 Konditionslosen zu rechnen; eine Zahl, welche bei so einer kleinen Mitgliedschaft wie Freising immer beträchtlich erscheint. Die Verhältnisse am hiesigen Orte sind mit Ausnahme zweier kleinerer Druckereien, welche den Tarif nicht anerkennen haben, so ziemlich zufriedenstellend. Mitglieder stehen hier z. B. 31, Nichtmitglieder 7. Die Versammlungen waren im allgemeinen (abgesehen von einigen Kollegen, welche Vergnügungsvereine und sonstigen Sport stets vorziehen) gut besucht; hoffen wir daher, daß in dem neuen Vereinsjahre auch die einzelnen Kollegen mehr Interesse an der Sache zeigen, denn nur dadurch ist es uns möglich, geordnete Verhältnisse überall herbeizuführen. Von der Abhaltung einer größeren Johannisfeier wurde dieses Jahr Abstand genommen; es vereinigte sich dafür die Mitgliedschaft am 12. Juli zu einem solemnen Frühstücken im Vereinslokale, wo bei einigen literar. Freidern sehr bald eine recht fidele Stimmung unter den Mitgliedern herrschte.

**Hadersleben.** Am 27. Juni feierte der hiesige Ortsverein sein diesjähriges Johannisfest, welches sehr gut besucht war. Das Programm bestand aus Scheibenschießen und Verlosung von sehr hübschen Gegenständen. Darauf versammelten sich die Kollegen mit Damen zur Kaffeetafel, wobei verschiedene zur Feier des Tages gedruckte Lieder gesungen wurden. Es herrschte eine sehr gemütl. Stimmung. Der nachfolgende Tanz hielt die Teilnehmer bis gegen Morgen beisammen. — Ferner können wir die erfreuliche Tatsache mitteilen, daß die Aktiengesellschaft „Madersmaale“ in Hadersleben ihren sämtlichen Gehilfen und Lehrlingen drei Tage Ferien bei Fortzahlung des Lohnes gewährt. Das ist die einzige Druckerei hier am Orte, die Ferien bei Fortzahlung des Lohnes gibt.

**Kassel.** In Nummer 80 des Corr. versucht ein Kollege F. Wiegand unter Kasse, im Auftrage derer, die es angeht mit von neuem einigen Handlungen zu unterwerfen, die ich nicht unüberwunden lassen darf. Der Kollege Wiegand möge sich gegentig lassen, daß sich feststehende Tatsachen dadurch, daß man sie befreit, nicht aus der Welt schaffen lassen. Dies gilt speziell von meinem ersten Bericht, wo ich die Handlungsweise der betreffenden Kollegen als gefällig und persönlich bezeichnete und welche Behauptung mir in der letzten Versammlung aufs neue bestätigt wurde. Da mir nun der Name des Corr. doch zu kostbar ist, als daß ich mich nochmals mit der Person eines Kollegen befaße, welcher wegen minderwertiger Leistungen aus dem Geschäft entlassen ist und dem es der Prinzipal schriftlich gab, daß seine Arbeitsleistungen nicht die eines Gehilfen seien, so will ich hiermit gemäß des Sprichwortes „Der Klügige gibt nach“ meinerseits die Epistel über die betreffende Angelegenheit schließen. Derartige Kollegen, wie der Artikelschreiber Wiegand, kennzeichnen sich, ohne daß man sich über dieselben weiter aufzuregen braucht, durch ihre Taten selbst am besten. Dies sind meine letzten Worte in der Sache. Philipp Strube.

**R. Köln.** Die erste diesjährige Bezirksversammlung wurde am 12. Juli in Milheim am Rhein in der Restauration Neßholz abgehalten. Anwesend waren laut Präsenzliste aus Köln einschl. der Vororte Deutz, Raik und Ehrenfeld 92, aus Milheim 10 Kollegen. Nach Eröffnung der geschäftlichen Mitteilungen hielt Herr Georg Aug. Schulte einen etwa eineinhalbstündigen Vortrag über Zweck und Ziele der Organisationen. Den vorzüglichsten Ausführungen wurde reicher Beifall zu teil. Herrn Schulte sei auch an dieser Stelle für seinen belehrenden Vortrag der Dank ausgesprochen. Mögen nun die Nichtmitglieder die Worte des Referenten beherzigen und sich endlich darüber klar werden, daß sie nur durch Eintritt in den Verband bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse erzielen können. Die Mitglieder mögen aber die Lehre aus dem Vortrage ziehen, daß es nicht genug ist, seinen wöchentlichen Beitrag zur Organisation zu zahlen, sondern daß jeder einzelne auch eifrig an dem Ausbau der Organisation mit tätig sein muß, bis der letzte Kollege für den Verband gewonnen ist. Alsdann wurde ein Antrag angenommen, für die ausgeperrten Köhler Bau- und Erdbauarbeiter eine Strafkasse von 25 Pf. pro Woche zu erheben und sogleich 100 Mk. aus der Ortskasse an das Bureau der Ausgeperrten abzuliefern, welche mit der Strafkasse verrechnet werden sollen. (Den Drucker- und Buchdrucker- und vereinzelt stehenden Kollegen zur Kenntnis, daß dieser Beschluß vom 18. Juli ab in Kraft tritt und werden selbige für regelmäßige wöchentliche Ablieferung des Beitrages, welcher bis auf weiteres 1.65 Mk. beträgt, ersucht.) Zur Aufnahme wurden, außer den bereits veröffentlichten, weitere fünf Kollegen dem Gauvorstand empfohlen. Mit einem dreifachen Hoch auf den Verband schloß der Bezirksvorsitzende Rößkamp die Versammlung. — Nach Schluß der Versammlung kam man zum gemütlichen Teile, wozu sich auch die Damen eingefunden hatten. Die sich immer bewährte Gesangsabteilung Hypographia trat noch verschiedene Chöre vor und so amüsierte man sich bis zu später Stunde.

**Münster.** Vom schönsten Wetter begünstigt feierte am 12. Juli der hiesige Ortsverein sein diesjähriges Johannistfest durch einen Ausflug mit Damen nach dem Strande (Buddensborf-See). Nach dem Frühstück schied man nachmittags ein Preisfest sämtlicher Damen statt, wozu jeder Kollege sein Scherlein beigetragen hatte. Nach dem Fest gemeinsamer Spaziergang nach dem Strande, hieran anschließend gemütliches Beisammensein. Nachdem der Vorsitzende Binz sein Glas auf das fernere Gedeihen und Gelingen des hiesigen Ortsvereins geleert hatte, erfolgte gegen Mitternacht die Rückfahrt. — Mit den tariflichen Verhältnissen am hiesigen Orte ist es sehr schwach bestellt. Bei der Firma C. W. Hendeß hält anfangs Oktober der zweite „eiserne Kollege“ seinen Einzug. — Da unser langjähriger Vorsitzender Julius Binz gegenwärtig konditionlos ist, übernimmt bis auf weiteres der Kassierer Albert Schwiager, Rosenstraße 15, das Amt des Vorsitzenden.

**B. D. Leipzig.** (Mitgliederversammlung des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießerhilfen am 3. Juli.) Kollege Engelbrecht eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf die Beschlüsse der letzten Generalversammlung, das Aussehen betr. Nachdem in der jetzigen klauen Zeit sehr oft an die Kollegen herangetreten wird, auf ihre eigenen Kosten auszugehen, ist es am Plage, dort, wo sich die Kollegen nicht ganz klar sind, Erkundigungen auf dem Bureau einzuholen. Ebenfalls solle man auch ein gewisses Rückgrat gegen derartige Ansuchen erkennen lassen, wie es andererseits zweckentsprechend sei, möglichst danach zu trachten, Ferien zu erreichen. — Sodann erhielt der Gehilfenvertreter Günter das Wort zur Berichterstattung über den Verlauf der Verhandlung des Kreis-Amtes in Sachen des paritätischen Arbeitsnachweises. Auf Beschluß des Tarif-Ausschusses sind paritätische Arbeitsnachweise zu errichten. Bis jetzt sind 38 Nachweise in Funktion, nur Leipzig hink noch nach. Hauptschwierigkeiten ergaben sich bisher daraus, als die Kollegen auf dem Standpunkte standen: unabhängig von der Zinnung. Die Zinnung andererseits hält wiederum daran fest, daß die Signatur des Nachweises lautet: Arbeitsnachweis Leipziger Zinnung. In chronologischer Folge führte Redner die stattgefundenen Verhandlungen vor Augen und ersuchte zum Schluß um Annahme folgender Punkte, die zweifelsohne die Errichtung des Nachweises zur Folge haben werden: 1. Der

Nachweis erhält die Bezeichnung „Arbeitsnachweis für die Buchdrucker Leipzigs“, 2. Kollege Jähres, der bereits bei der Zinnung beschäftigt ist, ist als Verwalter zu ernennen, 3. die Aufbringung der Kosten hat zu gleichen Teilen zu geschehen. An der sich hieran anschließenden Debatte beteiligten sich die Kollegen Eichler, Engelbrecht, Holz, Taubert, Richter und Seyfert. Alle Redner waren sich darin einig, in dem neu einzurichtenden Arbeitsnachweis nicht das zu bekommen, was eigentlich im Geiste des Tarifes ausgesprochen sei. Es wird hier an den Kollegen selbst mit liegen, eine Kontrolle auszuüben, den Mängeln gleich im Vorhinein die Spitze abzubringen. Sollten wider Erwarten mit dem Nachweise schlechte Erfahrungen gemacht werden, dann können wir uns ja immer noch zurückziehen. Hierauf erfolgte einstimmige Annahme der obengenannten drei Punkte. Die endgültige Entscheidung darüber wird in der am 8. Juli stattfindenden Kreis-Amtsitzung fallen. — Hierauf hielt Kollege Eichler einen instruktiven Vortrag über Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung, dabei die Entwicklung dieser Einrichtungen in den Gewerkschaften, die Forderungen des letzten Gewerkschaftskongresses sowie des Parteitag des Sozialdemokratie und schließlich die Versuche auf genanntem Gebiete seitens einzelner Kommunen berückichtigend. Da neuerdings auch das Reichsstatistische Amt Erhebungen über die Wirkung der bestehenden Arbeitslosenversicherung anstellen lasse, habe die Arbeiterchaft die Pflicht, dieser Bewegung die größte Aufmerksamkeit zu schenken. In der darauffolgenden Debatte, an welcher sich die Kollegen Krüger, Dreßler, Bittner, Engelbrecht und Reßhäuser beteiligten, führte Kollege Dreßler aus, daß, ehe nicht vollständige Koalitionsfreiheit bestehe, überhaupt nicht daran zu denken sei, von der Regierung etwas Vernünftiges in der Arbeitslosenversicherung zu erreichen. Die hiesige Arbeitslosenversicherung sei wohl mehr als Almosen-Institut zu betrachten und Almosen brauchten die Arbeiter nicht. Arbeiter, die 40, 50 Pf. und noch mehr zahlen wollen, können auch als reich für die beruflichen Organisationen gelten. Kollege Engelbrecht meinte, Theorie und Praxis seien auch hier zwei unterschiedliche Dinge. Gewerkschaftliche Selbsthilfe sei hier am Plage, aus diesem Grunde sei der auch hierorts gegründeten Arbeitslosen-Unterstützungskasse ein gewisses Mißtrauen entgegenzubringen. Zugegeben mag werden, daß sich Männer an der Spitze befinden, die es vielleicht ganz ehrlich meinen. Wer aber in der Lage ist, diese hohen Beiträge, wie sie in Aussicht genommen, zu zahlen, gehöre in die berufliche Organisation. Es würden auch Leute in dieser Versicherung Unterschlupf finden, die anderwärts verschlossene Türen vorfinden, daher haben wir gar keinen Grund, diese Versicherung noch zu fördern. Wenn man noch bedenkt, was die Gewerkschaften in den letzten Jahren alles für Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung getan haben, dann kann man sich nicht des Gefühls erwehren, als solle den Gewerkschaften durch solche Gründungen der Wind aus den Segeln genommen werden. In seinem Schlusssatz führte Kollege Eichler aus, man habe anfangs eine Darlehenskasse gründen wollen, späterhin sei jedoch das vorliegende Resultat gezeitigt worden. Almosen, wie ein Redner ausführte, sei es auf alle Fälle nicht, sondern die Unterstützung sei als ein Recht zu betrachten. Jedenfalls sei diese Privatversicherung als ein Schritt nach vornwärts zu betrachten. — Nach einigen Interim erfolgte Schluß der Versammlung.

**Mannheim.** Nachdem nun schon seit einigen Jahren die meisten hiesigen größeren Druckereien sowie auch verschiedene kleinere ihrem Personale den Genuß von Ferien zukommen ließen, kann dies auch heuer wieder anerkennend berichtet werden. Erfreulicherweise ist dieses Jahr auch die letzte große Drucker, die Ferien noch nicht eingeführt hatte, hinzugekommen und zwar die Mannheimer Vereinsdruckerei. Dagegen ist leider zu berichten, daß in der größten hiesigen Offizin, der Hofbuchdruckerei Max Hahn & Co., die bis jetzt von allen hiesigen bürgerlichen Geschäften in dieser Hinsicht an Coulanz an der Spitze stand, Verschlechterungen angeordnet worden sind, die allerdings dieses Jahr noch nicht in Wirksamkeit treten und hoffentlich auch in kommenden Jahren überhaupt nicht mehr zum Vorschein kommen werden. Auf welche Motive dies zurückzuführen ist, entzieht sich bis jetzt unser Kenntnis, doch erregte diese Anordnung allgemeines Erstaunen, da die seitens der Herren Prinzipale ihrem Personale einmal gewährten Vergünstigungen bisher niemals demselben wieder entzogen noch auch geschnitten wurden. Um die Ferien hier am Orte möglichst in allen Druckereien zur Einführung zu bringen und auch einheitlich zu gestalten, fand kürzlich eine Vertrauensmänner-Versammlung statt, die den Punkt „Ferien“ als Beratungsgegenstand hatte. Nach den Berichten der einzelnen Vertrauensmänner sind folgende bis jetzt bei nachstehenden Firmen und zu folgenden Bedingungen eingeführt: es erhalten Ferien bei F. Gremm alle älteren Gehilfen eine Woche; in der Dr. Haas'schen Druckerei alle fünf Jahre und länger im Geschäft tätigen Gehilfen eine Woche, unter fünf Jahre drei Tage; bei A. Kay erhält ein Kollege Ferien, bei J. Kay alle Kollegen, die zwei Jahre im Geschäft sind, eine Woche (dieses Jahr ist auch solchen, die noch nicht so lange daselbst konditionieren, die Vergünstigung zu teil geworden); in der Hofbuchdruckerei Max Hahn & Co. alle im Jahr im Geschäft stehenden Gehilfen eine Woche (nach den vom Geschäftsführer bekannt gemachten Bestimmungen sollten für die Zukunft bei zweijähriger Tätigkeit drei Tage und bei einer solchen von drei und mehr Jahren eine Woche ge-

währt werden; in der Mannheimer Aktiendruckerei alle vor Neujahr Eingestellten eine Woche (auch das Hilfspersonal, Einlegerinnen usw. erhalten eine Woche Ferien); in der Mannheimer Vereinsdruckerei das Gesamtpersonal, soweit es zwei Jahre im Geschäft ist, eine Woche (mit Ausnahme von zwei trifft dies bei allen Kollegen daselbst zu); bei M. Raibberger ein Gehilfe eine Woche; bei J. Ph. Walther vier 5 und mehr Jahre im Geschäft ist eine Woche, die anderen drei Tage. Die Zahl der in vorstehenden Druckereien beschäftigten und in den Genuß der Ferien tretenden Gehilfen beträgt gegen Zweihundert, somit die weitaus größte Zahl der überhaupt am Orte beschäftigten Kollegen. Aus vorstehenden Berichten ergibt sich aber auch, daß eine größere Einheitlichkeit in den Ferienbedingungen nur zu begrüßen wäre, wobei selbstverständlich die Karenzzeiten möglichst niedrig sein sollen, ansonst ja für einen erheblichen Teil der Gehilfenchaft die Ferien illusorisch gemacht sind. Auch geben wir uns der zuverlässigsten Hoffnung hin, daß vorstehende Druckereien nicht die einzigen bleiben, sondern wir auch die übrigen hier bald nachzutragen in der angenehmen Lage sind. Von Verlust oder Nachteil für den Prinzipal werden die Ferien niemals sein, da sich doch der Gehilfe wieder mit größerer Lust und Eifer dem Geschäft widmet, wenn er das Bewußtsein in sich trägt, daß er für jahrelange Tätigkeit auch Anerkennung und Rücksicht findet.

**Oldenburg i. Gr.** Der hiesige Ortsverein feierte sein diesjähriges Johannistfest bei schönstem Wetter in Ebbinghaus' Lokalitäten zu Nadorf. Bei Gartenkonzert, Gesangsvorträgen der Gesangsabteilung, Preisfesten, Schießen und Duabritzen amüsierte sich die Kollegenchaft mit ihren Angehörigen und erschiebenen Gästen aus Bremen und Delmenhorst sowie 13 durchreisenden Kollegen auf das Beste. Auch zum Photographierenlassen war Gelegenheit geboten, indem ein Bremer Kollege sich der Mühe unterzog, verschiedene Gruppenbilder aufzunehmen. Den Schluß des Festes bildete ein Festball, welcher eine angenehme Abwechslung erhielt durch eine zur vollsten Wirkung gekommene Kampionpolonaise durch den schönen Garten. Erst in später Stunde fand die Feier ihr Ende und wohl ein jeder Teilnehmer hat das Bewußtsein gehabt, ein echtes Buchdrucker- und Familienfest gefeiert zu haben.

**Mehndt.** Zur Feier des zweiten Gründungsfestes in Verbindung mit der Johannistfeier hatten sich am 27. Juni die hiesigen Mitglieder zu einem Festkommerse vollzählig eingefunden. Eingeleitet wurde das Fest durch einen schwingvollen Prolog. Toaste, Musikstücke, Lieder und Vorträge wechselten im Laufe des Abends in bunter Reihenfolge ab und hielt die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in froher Stimmung beisammen. Als Nachfeier fand am 28. Juni nachmittags unter großer Beteiligung ein Ausflug mit Kind und Kegel über Oster nach Holt statt. Hier nahmen die kühlen Hallen des Restaurateurs Schmitz die müden Wanderer gastlich auf und es entwickelte sich bald ein fröhliches Leben und Treiben. Nach Vrrangierung eines kleinen Tanztränzchens schwand die Stunden schnell dahin, bis die schon weit vorgeschrittene Zeit zum Aufbruch mahnte. Es werden gewiß alle Teilnehmer mit Befriedigung auf das diesjährige Fest zurückblicken. Auch sei an dieser Stelle dem Restaurateur Herrn Schmitz für sein freundliches Entgegenkommen nochmals Dank gesagt.

**Witten.** In der Monatsversammlung vom 4. Juli wurde Kollege Feist an Stelle des von seinem Posten zurückgetretenen Kollegen Maß zum Kassierer gewählt. Weiter wurde der Wiederantritt an das Gewerkschaftskartell beschlossen; aus der Delegiertenwahl gingen die Kollegen Feist und Wagner I hervor. Hoffen wir, daß namentlich wieder ein gedeiliches Zusammenarbeiten mit der übrigen Arbeiterchaft möglich ist: erwarten müssen wir aber, daß das Kartell sich in Zukunft ins gegenüber nicht wieder Rechte annahmt, die ihm nicht zustehen. — Die Feier des diesjährigen Johannistfestes wurde unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung durch einen Ausflug in das romantische Illertal begangen und nahm einen geradezu glänzenden Verlauf, so daß gewiß alle Teilnehmer hochbefriedigt waren.

### Rundschau.

Die Strafkammer in Darmstadt verurteilte den Buchdruckermeister Karl Ludwig Jakob in Offenbach zu 50 Mk. Geldstrafe wegen Außerachtlassung der Unfallversicherungsvorschriften. Eine Einlegerin hatte sich an der Tiegeldruckpresse die rechte Hand gequetscht, was nicht hätte geschehen können, wenn die vorgeschriebene selbsttätige Schutzvorrichtung an der Presse angebracht gewesen wäre.

Den Konturs angemeldet hat am 2. Juli der Buchdruckermeister August Wiebermann I (Wiebermann & Maß) in Erbenheim (Weißbaden).

Preßprozesse. Die Rhein-Westf. Arbeiter-Zeitung war zu 50 Mk. verurteilt worden, weil sie ihren Lesern anheimgab, ihr Fleisch nicht bei einem Fleischer, der das Blatt abbestellt hatte, sondern anderswo zu kaufen; das wurde als grober Unfug angesehen. Das Reichsgericht verwies die Sache an das Landgericht zurück. Für die Anwendung des Paragraphen vom groben Unfug auf einen Zeitungsartikel sei es erforderlich, daß durch denselben der Bestand der öffentlichen Ordnung unmittelbar gefährdet werde. Wenn ein Teil der Leser des Blattes psychisch erregt darüber, daß ihr Erwerb beeinträchtigt

werden könne, so wäre nicht ohne weiteres anzunehmen, daß auch die Allgemeinheit beunruhigt worden sei. Auch sei nicht festgestellt, ob der Angeklagte sich bewußt war, daß die Nachricht die Allgemeinheit beunruhigen könne. — Der Redakteur der Dresdener Rundschau, Bernh. Peters, wurde zu vier Monaten Gefängnis wegen Verleumdung des Königs von Sachsen und der Prinzessin Mathilde verurteilt. Der Angeklagte glaubte durch ein direktes Bittgesuch an den König die Niedererschlagung der Anklage erreichen zu können; das Bemühen war aber ein vergebliches.

In Charlottenburg starb der Romanschriftsteller Gregor Samarow (Oskar Webing), 74 Jahre alt. Als Sohn eines Oberregierungspräsidenten trat er nach absolviertem Universitätsstudium in preussische Staatsdienste, später in Hannover, wo er Vertrauter des damaligen Königs war und mit diesem 1866 nach Wien übersiedelte. Nach dem deutsch-französischen Kriege suchte er in Preußen wieder Anschluss zu finden. Da ihm dies nicht gelang, so wurde er unter dem Namen Gregor Samarow Romanschriftsteller und war als solcher überaus fleißig. Sein Genre war der politische Kolportageroman, er modelte die Tagesgeschichte in Geschichten um und wurde viel gelesen. Sein letzter Roman: Das Erbe Kaiser Wilhelm I. ist in drei Bänden erschienen. — Josef Renard, der Sohn eines Arbeiters, Elementarschüler und Weberlehrling, starb in Brüssel am 9. Juli als Professor der Geologie an der Genter Universität. Seine Ausbildung verdankte er dem Zufalle, daß ein mit seinen Eltern befreundeter Priester auf den Wissensdrang des Knaben aufmerksam wurde und ihn zum Klosterleben bestimmte. Mit 18 Jahren trat er in ein Jesuitenkollegium ein. Seine Forschungen auf geologischem Gebiete wurden dadurch nicht gehindert. Unter den ihm erworbenen Auszeichnungen machte die belgische Akademie den Anfang, indem sie einer seiner Arbeiten den Preis zuerkannte, 1877 wurde er zum Konservator des Naturhistorischen Museums in Brüssel ernannt, dann zum Ehren doktor der Universitäten Gießen, Bologna und Dublin und schließlich zum Professor für Mineralogie und Geologie an der Genter Universität. Trotz mehrfacher Auszeichnungen, die ihm vom Papste zu teil wurden, sagte er sich von der Kirche los, er brachte es nicht fertig, sein erlangtes Wissen mit den Dogmen der Kirche zu vereinbaren. Zahlreiche Schriften bekunden seine Tätigkeit auf dem ihm eigenen Wissensgebiete.

Der Schutzverband für Handel und Gewerbe für Mitteldeutschland mit dem Sitze in Leipzig hat sich die komische Aufgabe gestellt, die Konsumvereine zu vernichten und da das im Großen nicht zu erreichen, so fängt er es im Kleinen an. Ein Leipziger Konsumverein wurde von ihm der Unterstützung der s. d. Partei beraubt und bei der Amtshauptmannschaft Anzeige gemacht, welche die Denunziation an das Gewerbeamt der Stadt Leipzig abgab. Letzteres aber begnügte sich nach Untersuchung der Sache mit der Erklärung, daß zum Einschreiten keine Veranlassung vorliege. Dies wurde in einer Verantwörtung den betriebl. Loggerbern mitgeteilt. Selbstverständlich ist der Verband auch auf die großen Kaufhäuser sehr schlecht zu sprechen. Auch gegen diese wird mit kleinsten Mitteln gearbeitet. So soll in Gemeinschaft mit dem Gastwirtsvereine gegen den Kasse-

ausschank eines solchen Kaufhauses vorgegangen werden. Vielleicht kommen die Kaffeekränzchen, soweit sie privat abgehalten werden, auch noch an die Reihe. Die Versammlung nahm schließlich noch Stellung gegen die Presse. Die großen Inzerate der Konsumvereine, Warenhäuser und Kamischbazare, auf die zum Verbrusse der Schutzverbänder auch noch gelegentlich in redaktionellen Zeilen hingewiesen wird, sind natürlich diesen ein gewaltiger Stein des Anstoßes. Man will an die Zeitungen herantreten resp. diese auffordern, den Mittelstand ferner nicht mehr in dieser Weise zu schädigen. Damit wird man freilich kein Glück haben. Gelegentlich ein paar warme Worte für die Interessen des Mittelstandes, die kann man haben, aber Verweigerung der gelbbringenden großen Inzerate — das gibt's nicht.

Der in Nürnberg abgehaltene Verbandstag der deutschen Birksten- und Pinselindustriellen beschloß eine Erhöhung der Verkaufspreise um 10 bis 25 Proz. Davon, daß die in der Birkstfabrikation schlecht bezahlten Arbeiter aufgebessert werden sollen, scheint bei diesem Beschlusse keine Rede gewesen zu sein. Man begnügt sich mit dem Motive: Erhöhung der Rohmaterialien.

Wegen Steuerhinterziehung in 328 Fällen verurteilte das Schöffengericht in Bismarck bei Straßburg den Bierbrauereibesitzer Pf. zu einer Geldstrafe von 52000 Mk. Die Hinterziehung bestand im sogenannten „Anschwänzen“, es wurde mehr Bier gebraut als versteuert, was die mißtrauisch gewordenen Steuerbeamten schließlich entdeckten.

Vor dem Schwurgerichte in Saarbrücken wurde ein Lokomotivheizer, der sein Dienstbuch, in welches die geleisteten Arbeitsstunden eingetragen werden, innerhalb sechs Monaten 43 mal gefälscht und sich dadurch einen Gewinn von acht Mark und 30 Pf. verschafft hatte, zu einem Jahre Zuchthaus und 150 Mk. Geldstrafe verurteilt!

Das Landgericht Kottbus erklärte f. Z. einen Gesangsverein für einen Verein, welcher auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken bezweckt und motivierte dies wie folgt: Der Verein gehörte dem Niederlausitzer Arbeiterängerbunde an, welcher ein Sammelpunkt einer politischen Partei, nämlich der Sozialdemokratie sei. Die gesungenen Lieder verherrlichten meist die Freiheit, befähigen die Proletarier, forberten sie zum Zusammenscharen gegenüber den Besitzenden auf und hätten eine sozialdemokratische Tendenz. Das Singen der Lieder bewirke eine Stärkung und Festigung der politischen Anschauungen der Beteiligten und solle dies auch; dadurch werde eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten erzielt und bezweckt. Der Vorstand konnte sich mit dieser Auslegung seiner Wirksamkeit nicht befreunden und rief die Entscheidung des Kammergerichtes an, aber dieses stimmte den Ausführungen des Landgerichtes bei.

Das sächsische Oberlandesgericht hat in Sachen der Streikposten der Polizei das Recht eingeklärt, solche von der Strafe zu weisen, wenn der Beamte annehme, daß durch deren Verhalten „möglicherweise“ eine Störung der öffentlichen Ordnung herbeigeführt werden könne. Das preussische Kammergericht hält bekanntlich ein Einschreiten der Polizei nur dann für zulässig, wenn es zum Zwecke

habe, die schon gestörte Ordnung wieder herzustellen. Nach obiger Auffassung müßte eigentlich der ganze Straßenverkehr eingestellt werden, da derselbe nicht nur möglicherweise, sondern ganz ohne Zweifel eine stete Gefahr für die Passanten bildet.

Das Landgericht Breslau hat einen Maurer wegen versuchter Mordtötung und Bedrohung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Das Urteil wurde vom Reichsgerichte aufgehoben und eine nochmalige Verhandlung des Falles angeordnet. Der Begriff der Bedrohung setze eine Beziehung der Person des Drohenden zu der des Bedrohten voraus. Diese Beziehung ist im Urteile des Landgerichtes nicht genügend festgestellt worden. Der Angeklagte hat nämlich dem Arbeitswilligen nur vorgeschrieben, was unter Umständen eintreten könne, wenn er die Arbeit aufnehme, Modalitäten, auf die er (der Angeklagte) selbst keinen Einfluß hatte. Sein Vorgehen war daher unter Umständen nur als Warnung oder Prophezeiung anzufassen.

In den Ausstand traten 204 Weber und Weberinnen in Niederschönweide, eine genaue Lohnberechnung verlangend. In Berlin-Reinickendorf streikten 212 Arbeiter einer Maschinenfabrik um eine geringe Lohnaufbesserung. Die vor fünf Wochen erfolgte Auspeerrung der Bauarbeiter in Hannover hat in den letzten Tagen zu Straßenunordnungen geführt, die bebauerlich sein mögen, aber durch den Import von Italienern als Ersatz für die Ausgepeerrten erklärlich sind.

Beendet ist der Streik auf den Harzer Werken in Blankenburg. Alle Forderungen wurden bewilligt. Nächste Woche lang führten beide Parteien einen Kampf, bei dem seitens der Verwaltung alle nur denkbaren Mittel zur Unterbreckung der Arbeiter angewandt wurden. Die letzteren trugen trotzdem den Sieg davon und haben zudem noch erreicht, daß die beiden Direktoren, welche als Schlichter erster Güte sich herboteten, veranlaßt worden sind, ihre Kündigung einzuziehen. Auch die Holz- und Bretterträger in Berlin haben ihren Ausstand für beendet erklärt. Die Hauptforderung, 50 Pf. Stundenlohn bei neunstündiger Arbeitszeit, ist von zwei Dritteln der in Betracht kommenden Firmen bewilligt worden. Die Maurer in Mainz dagegen haben die Arbeit bedingungslos aufgenommen; sie wurden vor etwa elf Wochen ausgepeert. Die Gips- und Stuccateure in Stuttgart erklärten den Streik für beendet, nachdem die Unternehmer erklärt hatten, sämtliche Ausständigen wieder einstellen und danach in Unterhandlungen über die gestellten Forderungen eintreten zu wollen. Die Lohnbewegung der Steinmetzen in Zwickau, Meerane, Glauchau, Weiden und Grimnitzschau ist durchweg günstig für die Arbeiter verlaufen. Einige Differenzen bestehen nur noch in Zwickau und Meerane. Eine kleine Lohnaufbesserung erzielten die Ofenheizer in Rathenow, pro Ofen 50 Pf.

Die Zahl der in Schweden ausgepeerrten Arbeiter hat 20000 überstiegen. Die Hälfte davon gehört dem Metallarbeiterverbände an, dann kommen zunächst der Gießerverband und der der Holzarbeiter in Betracht. Ein Ausstand der Eisenbahnarbeiter in Balaobolid (Spanien) endete mit Entlassung des Werkführers, der die Schuld an dem Ausstande trug.

## Lebensrente

fortlaufende, steigende, sichern sich diejenigen, welche für eine große, coustante Feuerversicherungs-Gesellschaft entweder durch Übernahme einer händigen Vertretung od. durch gelegentliche Vermittelung den Abschluß von Feuerversicherungen beschließen. Werte Offerten unter H. U. 102 an **Kaufmann & Partner**, A.-G., Berlin W 3, erbeten. [307]

## Schweizerdegen

eventuell **Schwert**, mit 2-3000 Mk. Einlage, sind et. angenehmen Posten. Werte Offerten unter „Dauernd“ postlagernd Meran (Tirol) erbeten. [488]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

welcher an Frankenthaler Autotypie- und Doppelmaschinen bewandert und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, wird gesucht. Gehalt 30 bis 33 Mk. Eintritt in drei bis vier Wochen. Werte Offerten mit Proben und Zeugnissen unter Nr. 489 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Junger, strebsamer Accidenzsetzer

sucht Stellung. Werte Offerten erbeten an Peter Olbertz, Düren (Rheinl.), Kirchbathweg 27. [475]

## Erfahrener Stempelschneider

Stahl und Zeug, in Schriftgießereien eingesetzt, wünscht sich zu verändern. Werte Offerten unter R. L. 487 durch die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Bestes Bildungsmittel für jüngere Gehilfen!**  
**Unterrichtsbrieft für Buchdrucker.**  
 Soeben erschien: Serie B: Druckerbrief 11, Formatmachen, Ausschneiden, und Schlessen der Formen.  
 Zu beziehen durch **Richard Härtel** in Leipzig-R., Kohlgartenstrasse 48. [490]

## Frankfurt a. Main.

Dienstag den 21. Juli, abends 8 1/2 Uhr:  
**Mitgliederversammlung**  
 im kleinen Saale des **Gewerkschaftshauses**.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Abrechnung über das Johannisfest; 3. Kartellbelegierten-Erkauf; 4. Die Verlegung unsers Vereinsabends auf einen andern Tag zwecks Erlangung eines von der Verwaltung des Gewerkschaftshauses angebotenen großen Lokals; 5. Ausschluß von Mitgliedern; 6. Verchiedenes. — Indem wir diejenigen Kollegen, welche mit unrer Vergütungskommission noch nicht abgerechnet haben, höflichst ersuchen, dies noch vor der Versammlung nachzuholen, laden wir zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.  
**Der Vorstand.** [481]

## Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Dienstag den 21. Juli, abends 9 Uhr, im Vereinslokale (H. Güttnann), Poststr. 21/22:  
**Mitgliederversammlung.**

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Geldbewilligung für die Druckfachen-Ausstellung; 3. Abrechnung des Vergütungs-Ausschusses und Neuwahl desselben; 4. Kartellbericht.  
 Zahlreichen Besuch erwartet  
**Der Vorstand.** [480]

**Gefängnis-Abt. d. B. Gutenberg, Leipzig.** **Richard Härtel, Leipzig-R.**  
 Kohlgartenstrasse 48

**Naumburg.** Heute Abend **Mitgliederversammlung.** [484]

Strebsamer, perfecter  
**Werk-, Anzeigen- und Zeitungssetzer**  
 sucht per sofort Stellung. Werte Offerten an **Heinr. Fuß, Merzenich** bei Düren (Rheinl.). [476]

**Taschen-Apotheke**  
 für 90 Pf. franko. [433]  
**Graphische Verlags-Anstalt**  
 P. Goldschmidt, **Halle a. S.**  
 Graphischer Anzeiger gratis und franko.

**Maschinensetzer-Vereinigung Rheinland-Westfalens.**  
 Sonntag den 26. Juli, vormittags 11 Uhr:  
**Generalversammlung**

in **Werdn.** im Lokale des Wirtes **F. Fisch** (Gustavsburg), links Rheinf. 1/4 Stunde oberhalb der Brücke.  
**Wichtige Tagesordnung.**  
 Nachmittags 1/2 2 Uhr: **Gemeinschaftliche Mittagessen** (a. 1 Mk.). Anmeldungen hierzu müssen bis spätestens den 21. Juli an den Vorsitzenden gelangen. — Nach dem Essen: **Ausflug zum Pastoratsberge** und nach **Frohnein**.  
 Indem wir die Kollegen dringend einladen, stellen wir das Erluchen, die Zeit ihrer Anwesenheit dem Vorsitzenden baldigst mitzuteilen. Wohlwillinges Erscheinen erwartet.  
**Der Vorstand.** [483]

# Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 83. — Dienstag den 21. Juli 1903.

## Korrespondenzen.

**T. Detmold.** Am 12. Juli beging der hiesige Ortsverein unter Beteiligung von Kollegen aus der Nachbarstadt Lage und mehreren Gästen von hier das Johannisfest in dem Restaurant Zum Falkenruge. Wenn auch das Fest im Garten durch das vorher eingetretene Regenwetter eine kleine Einbuße erlitt, so entwickelte sich bald im Saale ein recht buchdruckerliches Leben. Nach gemeinsamer Kaffeetafel richtete der Vorsitzende A. Dite an die Festversammlung einige kurze, aber warme, des Tages entsprechende Worte, die in ein Hoch auf unsern Verband, den Beschützer und Hort in allen Lebenslagen, ausklangen. Bei gemeinsamen Liedern, Kinderbelustigungen (Spiele u. a. m.), Preisstegeln, Preisquadrätern, Verlosung und Coupletz, abwechselnd mit Tanz, schwanden die Stunden schnell dahin und die Teilnehmer wurden mit Befriedigung an den Tag zurückdenken. Hoffentlich wird die schön verlaufene und stark besuchte Feier zur Hebung der Kollegialität und zur Stärkung unser Ortsvereins beitragen. Das Festprogramm wurde in der Druckerei von W. Bruder (Stippische Tageszeitung) kostenlos hergestellt, wofür an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen wird.

**Stuttgart.** (Maschinenmeisterverein.) In der am 4. Juli abgehaltenen Versammlung gab der Vorsitzende nach einigen geschäftlichen Mitteilungen bekannt, daß im Späthjahr ein Farbenmischkursus abgehalten wird. Da ein anerkannt tüchtiger Praktiker sich bereit erklärt hat, die Leitung zu übernehmen, so ist eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten. Hoffentlich wird mancher unserer Bestrebungen noch fernstehende Kollege Veranlassung nehmen, sich uns anzuschließen. Unter Technisches wurde ein Artikel über eine neue Erfindung verlesen: Herstellung von farbigen Bildern mit einer Druckplatte, welche für jede Farbe eine andre Zurichtung erfordert. In der sich anschließenden Diskussion äußerten sich mehrere Kollegen sehr lebhaft über dieses Verfahren, auch ein vorliegender Probeindruck wurde als unvollkommen befunden. Nach Erlebigung einer weiteren technischen Frage beschäftigte sich die Versammlung noch mit der bekannten Münchener Affäre. Der Vorsitzende sprach sein Bedauern über die gegen die Stuttgarter Kollegen erhobenen ungerechtfertigten Beschuldigungen aus, da dieselben in keiner Beziehung eine unkollegiale Handlungsweise nachgewiesen werden konnte. Doch dürfte diese Angelegenheit nun als abgetan zu betrachten sein.

## Briefkasten.

F. Adensohn in Wien: Laden Sie Ihren Mist ab, wo Sie wollen, aber verlangen Sie nicht von uns, daß wir Ihnen dabei behilflich sein sollen.

## Verbandsnachrichten.

Verbandsbüreau: Berlin SW. 29, Chamissoplatz 5, III.

### Bekanntmachung.

Bei Konditionsangeboten im Zulande wie im Auslande haben die Mitglieder im eignen Interesse unter allen Umständen bei den zuständigen Verbandsfunktionären Erkundigungen über die tariflichen Verhältnisse einzuziehen. Im Unterlassungsfalle haben die Betroffenen die hieraus entfallenden Konsequenzen sich selbst zuzuschreiben. — Bei Konditionsangeboten nach dem Auslande sind Anfragen an die Zentralverwaltungen zu richten, und zwar für

die deutsche Schweiz an Emil Pfister, Bern, Friedbad 41;  
die romanische Schweiz an Marius Corbaz, Lausanne, Chalet du Midi, chemin Jurigoz;  
die italienische Schweiz an F. Balscechi, Lugano, piazza Linceo 60;  
Etsch-Lothringen an Alphons Schmoll, Straßburg, Brunnengässchen 5;  
Oesterreich an Franz Reismüller, Wien VII/1, Zieglergasse 25;  
Belgien an Arthur van Haefendonck, rue de College 180, Bruxelles, Brüssel.  
Ungarn an Julius Weidl, Budapest VIII, Stáshy-utca 7;  
Preßburg an Samu Bövy, Preßburg, Michaelergasse 16;  
Dolland an S. Polz, Amsterdamb, Woemstraat 60 huis;  
Dänemark an Viktor Petersen, Kopenhagen, Nybrogade 12 K.  
Berlin.

### Der Vorstandsvorstand.

### Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen im ersten Quartale 1903.

1. § 2-Unterstützung. Für 4 Mitglieder im Gau Berlin, 301 im Gau Frankfurt-Hessen, 5 im Gau Leipzig, 1 im Gau Mittelrhein, 1 im Gau Nordwest, 1 im Gau Ober, 12 im Gau Rheinland-Westfalen, 10 im Gau Schlesien, 5 im Gau Schleswig-Holstein und 2 im Gau Württemberg (zusammen 342 Mitglieder), welche infolge Tarifdifferenzen oder wegen ihrer Verbandsangehörigkeit die Kondition verloren, bewilligte der Vorstand die Unter-

stützung nach § 2 der Beschlüsse b resp. eine einmalige Abreise-Unterstützung.

2. Umzugskosten. Einen Beitrag zu den Kosten ihres Umzuges erhielten im Gau Bayern 7 Mitglieder, Berlin 5, Dresden 4, Erzgebirge-Vogtland 4, Frankfurt-Hessen 2, Hamburg-Altona 3, Hannover 1, Leipzig 3, Mecklenburg-Lübeck 2, Mittelrhein 8, Nordwest 1, Oberhein 5, Ober 2, Osterrland-Thüringen 6, Rheinland-Westfalen 20, An der Saale 9, Schlesien 7, Schleswig-Holstein 6, Westpreußen 1 und Württemberg 8 Mitglieder, zusammen 104 Mitglieder.

3. Rechtsschutz wurde insgesamt 4 Mitgliedern bewilligt und zwar 1 Mitglied im Gau Erzgebirge-Vogtland, 1 Mitglied im Gau Posen und 2 Mitgliedern im Gau Schleswig-Holstein.

4. Kranken-Unterstützung. Wegen Vergehens gegen die Bestimmungen für vorübergehend Erwerbsunfähige (Kranke) wurden 14 Mitglieder im Gau Bayern, 32 Mitglieder im Gau Berlin, 2 Mitglieder im Gau Erzgebirge-Vogtland, 1 Mitglied im Gau Frankfurt-Hessen, 1 Mitglied im Gau Hamburg-Altona, 1 Mitglied im Gau Hannover, 9 Mitglieder im Gau Leipzig, 2 Mitglieder im Gau Nordwest, 1 Mitglied im Gau Oberhein, 2 Mitglieder im Gau Ober, 2 Mitglieder im Gau Rheinland-Westfalen, 6 Mitglieder im Gau Schlesien und 1 Mitglied im Gau Westpreußen (zusammen 74 Mitglieder) mit Entzug von einem bis sieben Tagen Kranken-Unterstützung bestraft.

5. Invaliden-Unterstützung. Gemäß den Beschlüssen des Vorstandes vom 28. Juli 1902 wurden als dauernd Erwerbsunfähige (Invaliden) anerkannt und denselben die betreffende Unterstützung bewilligt: im Gau Bayern: 1. der 70jährige Seher Heinz. Sandner aus Erlangen (Sehschwäche infolge Erblindung der Linjen); im Gau Berlin: 2. der 37jährige Seher Friedrich Rönnefahrt aus Stendal (chronischer Magen- und Darmkatarrh und als Folgezustand Lungenkatarrh), 3. der 36jährige Seher Rudolf Mittelstädt aus Radel (unheilbare Gehirnerkrankung) und 4. der 42jährige Seher Oskar Lehmann aus Potsdam (beiderseitige tuberkulöse Lungeninfiltration und Herzerweiterung); im Gau Dresden: 5. der 53jährige Seher Anton Duda aus Pless i. Ober-Schlesien (Wiedererkrankung) und 6. der 46jährige Drucker Hermann Feiler aus Dresden (Herzleiden, Hämorrhoiden, Magenleiden, Leistenbruch und Darmkatarrh); im Gau Hamburg-Altona: 7. der 78jährige Seher P. W. S. Wald aus Hamburg (Bruchleiden und Altersschwäche) und 8. der 36jährige Seher August Blume aus Nordhausen (Tuberkulose der rechten Rippen); im Gau Hannover: 9. der 53jährige Seher Christian Wiltending aus Hildesheim (Zuckerharnruhr), 10. der 52jährige Seher Christian Lüthmann aus Hannover (chronischer Gelenkrheumatismus) und 11. der 61jährige Seher Karl Wegge aus Holle (chronisches Nerven- und Gefäßleiden); im Gau Leipzig: 12. der 68jährige Seher Friedrich Theodor Worch aus Leipzig (chronische Herzmuskelentartung und Luftröhrenkatarrh); im Gau Mecklenburg-Lübeck: 13. der 48jährige Drucker Karl Carsten aus Rostock (chronisches Lungenleiden); im Gau Mittelrhein: 14. der 54jährige Seher Konrad Viel aus Steinbach (Dorsal-Neuralgie und Syphilis); im Gau Osterrland-Thüringen: 15. der 26jährige Seher Robert Laue aus Bernburg (tuberkulöse Entzündung des Oberlappens der rechten Lunge); im Gau Posen: 16. der 50jährige Seher Albert Ganz aus Stolberg a. S. (Folgen eines Oberschenkelabszesses mit Quetschung der Weichteile), 17. der 33jährige Seher Gustav Janz aus Przechowo (Lungenleiden), 18. der 45jährige Seher Arthur Kallonek aus Danzig (chronischer Magen- und Bronchialkatarrh und nervöse Störungen des Herzens) und 19. der 60jährige Seher Julius Stiller aus Ohlau (Herzklappenkrankung und Verkalkung der Kranzschlagader des Herzens); im Gau Rheinland-Westfalen: 20. der 36jährige Seher Matthias Effer aus Nachen (Erkrankung der Wirbelsäule) und 21. der 54jährige Seher Karl Gerner aus Buch im Kantons Schaffhausen (Lungenkrankung); im Gau Württemberg: 22. der 68jährige Seher Wilhelm Koch aus Cannstatt a. N. (eitriger Valenkatarrh und Struktur der Harnröhre) und 23. der 25jährige Seher Wils. Schieber aus Bopfingen (Lungentuberkulose mit häufig wiederkehrenden Lungenblutungen). — Invalidentand: Uebernommen vom vierten Quartale 1902: 394 Invaliden, neu hinzugekommen 23 = 417 Invaliden; hiervon Abgang 10 (gestorben 9, arbeitsfähig 1), bleibt Invalidentand am 1. April 1903: 407.

6. Verwaltung. Eingegangen: Rechenschaftsbericht des Gaues Bayern. — Jahresbericht der Mitgliedschaft München: erstattet von der Vorstandschaft der Mitgliedschaft München. — Viertes Jahresbericht des Arbeitersekretariats zu Frankfurt a. M. — Dritter Geschäftsbericht des Arbeitersekretariats zu Halle a. S. — Jahresberichte des Vereins Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergesellen. — Zweiter Jahresbericht des Lübecker Arbeitersekretariats. — Jahresbericht des Vorstandes des

Gaues Erzgebirge-Vogtland. — Jahresbericht des Buchdrucker- und Schriftgießervereins Oberösterreich. — Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Bericht des Ausschusses des Zentralverbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands. — Bericht und Abrechnung nebst Mitgliederverzeichnis des Buchdruckervereins in Hamburg-Altona. — Geschäfts- und Kassenbericht des Gaues Oberhein. — Allgemeine statistische Erhebungen im Gau Oberhein. — Viertes Jahresbericht des Waldenburger Arbeitersekretariats in Altwasser. — 30. Jahresbericht des Breslauer Buchdruckergehilfenvereins. — Bericht des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Oesterreich-Schlesiens. — Jahresbericht des Gaues Ostpreußen. — Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Gauvereins Württemberg. — Rechenschaftsbericht des Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftgießer in Württemberg. — Rechenschaftsbericht der Zirkel-Krankenkasse für die Mitglieder des Verbandes der Deutschen Buchdrucker im Gau Württemberg. — Bericht und Abrechnung des Norddeutschen Maschinengelehrtenvereins für das Jahr 1902 nebst Lohn- und Ueberstunden-Nachweis sowie Statistik über die Sechsmaschinenverhältnisse im ersten Tarifreise. — Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahre 1902 im Buchdrucker- und Schriftgießervereine Steiermarks. — Aelter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Nürnberg für das Geschäftsjahr 1902. — Jahresbericht des Vereins der Buchdrucker Kärntens. — Die Streiks im Jahre 1901 nach der amtlichen und der gewerkschaftlichen Statistik; herausgegeben von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. — Mehrere Zirkulare des internationalen Sekretariats. — Betreffs Verallgemeinerung des Tarifes beschließt der Vorstand nochmals einen Aufruf an alle noch zu untarifizierten Bedingungen arbeitenden Gehilfen zu richten mit der Aufforderung, geeignete Schritte zu unternehmen, damit sie ebenfalls in den Genuß des Tarifes gelangen und dadurch den übrigen Kollegen gleichgestellt werden (siehe Bekanntmachung in Nr. 30 des Corr. vom 12. März 1903). — Ferner beschließt der Vorstand, daß in der Kranken-Unterstützung ausgegrenzte Mitglieder, welche gemäß § 2 Absatz 1 der „Beschlüsse“ e auf den Invalidentand übernommen worden sind, auch ferner den Kontrollvorschriften für Kranke unterliegen und erst dann von dieser Krankenkontrolle befreit werden können, wenn sie ein ärztliches Attest beibringen, durch welches die dauernde Arbeitsunfähigkeit konstatiert wird. — Da das immer mehr um sich greifende Vergehen der Reiselegitimationen im höchsten Maße demokratisierend auf die Reisenden einwirkte, so daß dieselben zu Unrechthaltungen gegen die Wirte bzw. Verbandsfunktionäre veranlaßt werden und weit ferner die Verfejer von Reiselegitimationen insofern erste Schädigungen erleiden, als dieselben infolge der fehlenden Ausweis-papiere über ihre Unterstützungsbeziehung der Polizei in die Hände fallen und dann wegen Verbands der Vagabondage längere Freiheitsstrafen sowie Ueberweisung an die Landespolizeibehörde (bis zu einem Jahre Arbeitshaus) zudiktirt erhalten, beschließt der Vorstand auch im Interesse der anderen korrekt handelnden Kollegen, welche unter der insolge dessen hervorgerufenen schärferen Kontrolle der Polizeiverwaltung mit zu leiden haben, daß Reisende, welche die Ausweis-papiere über ihre Verbandsmitgliedschaft (Ermittlungsbuch oder Reiselegitimation) versehen, die Reise-Unterstützung für die Dauer von 2 Wochen = 14 Tagen zu entziehen ist; im Wiederholungs-falle wird die Entziehung der Unterstützung auf 3 bzw. 4 Wochen erhöht. — Festgestellt und verhandelt zwei heftigste Zirkulare und ein mit Nr. 2 bezeichnetes gedrucktes Zirkular.

7. Geschäftsverkehr in obigen drei Monaten: 1570 eingegangene und 1157 abgegangene Postsendungen.

**Bezirk Frankfurt a. M.** Die Adresse des ersten Vorsitzenden lautet vom 23. Juli ab: Ludwig Kumbler, Frankfurt a. M.-Sachsenhausen, Dreieichstraße 39, I.

**Bezirk Krefeld.** Die dritte diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 2. August in Dierfen statt. Anträge hierzu werden bis zum 25. Juli an den Vorsitzenden erbeten. Alles Nähere durch Zirkular.

**Friedberg-Bad-Naunheim (Hessen).** Der Vorstand setzt seit dem 1. Juli wie folgt zusammen: Fritz Bruning, Bad-Naunheim, Usingerstraße 14, Vorsitzender; Leonhard Brack, Friedberg, Kassierer; Wils. Schmidt, Schriftführer.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Heidelberg.** Dem auf der Reise befindlichen Seher Franz Sauer, geb. in Schlierbach a. S., ist sein Ermittlungsbuch (Mittelrhein Nr. 2297), ausgefüllt am 22. Juni 1903, verloren gegangen. Derselbe erhielt ein zweites Buch (Mittelrhein Nr. 2901) am 18. Juli ausgefüllt. Das erste Buch wird somit als ungültig erklärt; auch werden eventuelle Bestzer dieses Buches gebeten, daselbe an die Hauptverwaltung, Berlin SW 29, Chamissoplatz, III, einzusenden.

# Verband der Deutschen Buchdrucker.

## Bilanz am 30. Juni 1903.

Einnahmen.

Ausgaben.

	M	S		M	S
An Saldo-Vortrag vom 30. März 1903	3176849	12	Per Unterstützungen usw.	386664	89
„ Vorjahr bei den Gauen für das 1. Quartal 1903	70560	78	„ Vorjahr bei den Gauen für das 2. Quartal 1903	76134	40
„ Eintrittsgeld, Beiträgen usw.	502833	03	„ Saldo-Vortrag für 1. Juni 1903	3287443	64
	Ca. 3750242 93			Ca. 3750242 93	

Das Saldo von 3287443,64 Mk. setzt sich zusammen aus 98442,64 Mk. in bar und 3189001 Mk. in Wertpapieren usw., deren Verkaufswert 3186594,65 Mk. beträgt.

Berlin, den 11. Juni 1903.
Gustav Gifler, Kassierer.

Vorstehender Abschluß ist von mir geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden worden.

Berlin, den 13. Juni 1903.
Vorstehender Kassenabschluß ist revidiert, in gehöriger Ordnung befunden und der Tageskassenbestand festgestellt worden.

F. Hemminger, gerichtlicher Bücherrevisor.
Die Revisions-Kommission:

A. S. Giesecke, E. Gurdian, F. Göbel.

### Quittung über im 1. Quartale 1903 in den Gauen eingegangene und verausgabte Gelder.

Gau	Einnahmen					Ausgaben																	
	Eintrittsgeld		Ordentliche Beiträge		Zusammen	Unterstütz. an Reisende		Unterstütz. an Arbeitstoffe		Unterstütz. nach § 2 der B.-Verf. u. Umzugst.		Unterstütz. an Kranke		Unterstütz. an Invaliden		Vergrößerungs-geld	Verwaltung usw.	Zurückbeh. Vorjahr pro 2. Qu. 1903	* An die Hauptbern. eingekandt				
	M	S	M	S		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S					M	S	M	S
Bayern	46	38048	20	40	6310	59	44444	99	4518	70	8051	25	116	13235	10	2927	25	650	1145	13	13801	56	
Berlin	148	88230	40	82	40	88460	80	1230	—	32113	75	300	36617	60	5134	75	2750	2714	10	—	7600	60	
Dresden	32	19182	05	—	1300	20514	05	1418	25	5421	—	44	5877	70	2708	—	100	630	70	4300	14	40	
Erzgebirge-Vogtland	35	10562	20	14	80	2000	12612	—	619	45	1280	25	50	2130	50	270	—	100	318	51	2800	5043	29
Frankfurt-Hessen	89	19321	20	20	12000	31430	20	1448	75	2870	25	5376	6211	50	1484	25	549	95	582	90	7000	5906	60
Hamburg-Altona	18	20168	—	7	20	20193	20	633	65	2228	75	—	7757	70	2630	—	500	687	20	—	5755	90	
Hannover	17	20047	50	5	—	20069	50	2436	25	4231	75	40	5486	90	2826	25	—	604	48	4000	443	87	
Leipzig	49	38036	20	40	—	38125	20	1112	10	8196	75	354	11202	80	5559	75	1250	1143	75	—	9306	05	
Mecklenburg-Lübeck	13	4868	30	—	2500	7382	14	654	95	599	50	35	1208	04	2283	75	—	146	44	2454	46	—	
Mittelrhein	100	23142	70	—	4000	27242	70	1570	02	4674	25	201	7026	70	1449	—	500	861	09	3200	7760	64	
Nordwest	18	85130	0	4	80	3000	11538	10	710	40	912	50	125	1781	85	591	50	—	256	14	3000	4160	71
Oberrhein	15	10779	05	9	80	3000	13803	85	1409	55	2240	25	192	3887	80	807	50	400	384	62	4000	482	13
Oder	65	14279	70	6	40	4000	18351	10	2251	20	3021	75	81	3858	05	632	25	100	438	05	5968	80	2000
Osterland-Thüringen	30	16289	20	—	4000	20319	20	1598	35	2078	25	427	4046	91	1088	50	450	527	57	5000	5102	62	
Westpreußen	6	5488	80	—	3000	8494	80	268	20	368	50	—	1640	50	765	—	—	164	84	3000	2287	76	
Bojen	13	2874	30	—	744	3631	79	546	90	332	50	187	975	80	705	50	100	86	60	—	697	49	—
Rheinland-Westfalen	262	38173	60	5	—	38440	60	2987	35	7268	50	1443	10676	55	1086	25	50	1354	87	4000	9573	58	
An der Saale	40	17909	20	28	60	3000	20977	80	1507	55	3337	25	144	4732	40	1051	75	550	545	29	3000	6109	56
Schlesien	14	16280	40	48	—	7149	23491	40	2441	55	4585	75	989	5013	90	2283	25	700	541	35	6936	60	—
Schleswig-Holstein	18	8952	15	—	2325	11295	15	818	95	1759	—	157	2565	80	682	50	300	337	30	2300	2374	60	
Westpreußen	9	3016	10	9	80	699	97	3734	87	242	35	—	558	60	185	50	100	91	05	700	62	745	—
Württemberg	43	26600	20	—	6530	33174	09	1567	65	4616	25	529	8776	56	3059	—	550	799	20	3276	43	10000	—

**Anmerkung.** Die Rückzahlungen sind den ordentlichen Beiträgen, die Ausgaben für Rechtschutz, Agitations- und Reisekosten sowie sonstige Ausgaben in den Gauen den Verwaltungskosten hinzugerechnet. — Gesamtzahl der steuernden Mitglieder: **35590.**

### Bewegungstatistik des Verbandes der Deutschen Buchdrucker pro 1. Quartal 1903.

Gau	Eingang der Abschreibung	Mitglieder										Konditionslos am Orte		Vorübergeh. erwerbunf.			
		Neuzugänge		Abgänge		Weggefallen		Weggefallen		Weggefallen		Mitgl.	Tage	Mitgl.	Tage		
		Mitgl.	Abg.	Mitgl.	Abg.	Mitgl.	Abg.	Mitgl.	Abg.	Mitgl.	Abg.						
Bayern	23./5.	2874	51	14	138	6	115	2	8	11	2	6	2939	455	12801	449	9348
Berlin	1./6.	6991	78	52	175	1	134	—	13	34	3	20	7093	1522	47474	1039	27748
Dresden	17./6.	1448	20	11	76	2	69	—	3	7	2	1	1475	236	6699	165	4492
Erzgebirge-Vogtland	8./5.	764	24	8	73	1	80	2	2	7	2	2	777	79	2154	78	1474
Frankfurt-Hessen	29./6.	1458	41	29	102	1	69	1	2	7	—	6	1546	415	5551	209	4498
Hamburg-Altona	28./4.	1543	4	9	61	—	33	1	4	2	1	3	1573	153	2583	238	7298
Hannover	17./6.	1549	13	3	82	1	83	1	4	3	5	—	1552	161	4332	168	3830
Leipzig	22./5.	2850	29	9	92	2	77	—	7	8	1	5	2884	418	10829	306	8463
Mecklenburg-Lübeck	26./5.	365	9	2	19	—	30	—	—	2	1	—	362	29	844	50	972
Mittelrhein	18./5.	1708	59	23	212	1	306	1	5	9	1	4	1777	185	5759	224	5636
Nordwest	12./5.	618	4	8	83	—	79	—	3	4	—	—	627	61	1111	67	1259
Oberrhein	8./6.	832	14	3	78	—	97	—	3	5	—	3	819	95	2560	115	2722
Oder	23./5.	1082	43	18	169	—	213	—	7	16	—	2	1074	142	3702	150	3039
Osterland-Thüringen	26./6.	1178	10	12	110	2	100	1	2	8	1	2	1198	108	2576	137	2877
Westpreußen	29./4.	425	6	1	13	—	6	—	2	10	—	—	427	43	1638	57	1330
Bojen	22./5.	215	8	3	28	—	31	—	—	4	1	1	217	29	694	33	720
Rheinland-Westfalen	18./6.	2748	167	56	244	2	254	1	12	30	1	1	2918	279	5987	360	7317
An der Saale	22./5.	1399	29	11	132	1	138	—	5	10	—	5	1414	234	4778	191	3314
Schlesien	12./6.	1261	29	6	108	4	129	1	5	21	1	3	1248	412	6887	143	3554
Schleswig-Holstein	28./6.	663	15	5	116	1	103	—	2	8	—	2	685	69	1756	77	1786
Westpreußen	4./5.	239	8	2	24	—	25	—	—	2	—	—	246	43	1256	28	560
Württemberg	22./5.	1977	32	7	75	3	89	1	9	5	2	3	1985	237	7455	275	6944

[34187] 693|292|2210|28|2160|12|98,213|22|69|34836\*|5404|139456|4559|109181

\* Die Bewegungstatistik der sich auf der Reise befindlichen (hier nicht inbegriffenen) Mitglieder siehe Corr. Nr. 29, 39 und 65.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

Zu Augsburg 1. der Seher Ernst Schleginger, geb. in Schönheide i. S. 1880, ausgel. das. 1899; die Drucker 2. Franz Ahnen, geb. in Frier 1884, ausgel. in Augsburg 1902; 3. Karl Kott, geb. in Tübingen 1884, ausgel. das. 1902; waren noch nicht Mitglieder. — Zu Kempten der Drucker Emil Benz, geb. in Einsiedeln 1884, ausgel. in Ulm 1902; war noch nicht Mitglied. — Zu Regensburg der Seher Heinrich Bauer, geb. in Wiskhofen 1879, ausgel. in Grafenau 1896; war noch nicht Mitglied. — Ludwig Zoeltich in München, Auenstraße 22, I, r.

Zu Frankfurt a. M. der Seher Georg Winter, geb. in Hersfeld 1876, ausgel. das. 1894; war noch nicht Mitglied. — L. Numbler, Schulstraße 48.

Zu Kassel die Seher 1. Heinrich Schmidt, geb. in

Kassel 1885, ausgel. das. 1903; war noch nicht Mitglied; 2. Karl Spangenberg, geb. in Harleshausen 1878, ausgel. in Kassel 1896; war schon Mitglied. — In Homberg der Seher Heinrich Hillen, geb. in Neutlingen 1884, ausgel. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In Wickenhausen der Seher Josef Kramer, geb. in Kassel 1882, ausgel. in Alendorf a. W. 1902; war noch nicht Mitglied. — R. Engelbach in Kassel, Kastenzelgasse 12, II.

Zu Offenbach a. M. die Seher 1. Christian Antbes, geb. in Neu-Isenburg 1882, ausgel. das. 1900; 2. Adam Blum, geb. in Oberzell (Kr. Schlüchtern) 1885, ausgel. in Fehrenheim 1903; waren noch nicht Mitglieder. — Otto Schulze, Gr. Biergrund 4, I.

Zu Stavenhagen der Seher Hermann Behnte, geb. in Wittgogw b. Stavenhagen 1884; ausgel. in Stavenhagen 1902; war noch nicht Mitglied. — Rud. Wolz in Schwerin i. M., Bergstraße 5.

### Zentral-Invalidenkasse in Ligu.

#### Quittung über die im 1. Qu. 1903 verausgabten Unterstützungen.

Gau	Einnahme		Ausgabe					
	Vorjahr	Zu- und Abgang	Unterstütz. an Reisende	Unterstütz. an Arbeitstoffe	Unterstütz. nach § 2 der B.-Verf. u. Umzugst.	Unterstütz. an Kranke	Unterstütz. an Invaliden	
								Vergrößerungs-geld
Berlin	1601,80	1009	—	17,55	575,25	—	—	—
Dresden	1168, —	810	—	11,70	346,30	—	—	—
Frankfurt-Hessen	1038,40	717	—	10,40	311, —	—	—	—
Hamburg-Altona	1761,20	1080	—	15,60	665,60	—	—	—
Hannover	1583,10	990	—	14,50	578,60	—	—	—
Leipzig	3056, —	2520	—	20, —	516, —	—	—	—
Mecklenburg-Lübeck	460,40	302	—	3,80	94,60	—	—	—
Mittelrhein	1046,33	638	100	11,49	296,94	—	—	—
Nordwest	552,20	273	—	—	278,30	—	—	—
Oberrhein	645,20	450	—	6,50	188,70	—	—	—
Oder	976, —	721	—	17, —	238, —	—	—	—
Osterland-Thüring.	684,75	452	—	6,85	225,90	—	—	—
Bojen	369, —	273	—	4, —	92, —	—	—	—
Rheinl.-Westfalen	534,80	361	—	5,20	168,60	—	—	—
An der Saale	277, —	180	—	1,80	95,20	—	—	—
Schlesien	1255,30	835	100	12,45	307,85	—	—	—
Schleswig-Holstein	272,63	91	—	1,40	180,23	—	—	—
Westpreußen	243,50	90	—	1,45	152,05	—	—	—
Württemberg	2776,90	455	—	6,50	2315,40	—	—	—

### Bilanz.